



Jasmin Fuchs *1985

Der unfehlbare Plan



Mel hatte sich für diese Klassenfahrt viel vorgenommen. Ihr sorgfältig ausgearbeiteter Plan konnte gar nicht schief gehen. Nun sass sie händeringend im Bus neben ihrer Freundin Amy. Amy war das, was man abschätzig als «Streber» bezeichnet. Sie trug eine Brille, hatte ihre Haare immer zu einem Zopf geflochten und war wie immer in irgendein intellektuelles Buch vertieft. Aber obwohl die beiden so grundverschieden waren, waren Mel und Amy schon seit Ewigkeiten beste Freundinnen. Mel war gross, stark und selbstbewusst. Sie stellte für Amy das dar, was für andere Mädchen der grosse Bruder war. Häufig hatte Mel ein paar vorlaute Jungs verprügelt, die Amy gehänselt hatten. Doch inzwischen waren sie 16 Jahre alt und aus dem Alter raus. «Bist du nervös?», fragte Amy. Eigentlich interessierte es sie nicht wirklich, doch sie hoffte, Mel würde dann aufhören herumzuzappeln. Doch als ob sie auf die Frage gewartet hätte, platzte Mel mit ihrer Neuigkeit raus: «Hör mal, ich hab einen Plan! Ich werde die-ses Wochenende Marc verführen!». Amy schaute erschrocken von ihrem Buch auf. «Was? DEN Marc? Macho-Marc? Mister-ich-bin-der-Tollste-von-allen-Marc? Mister-ich-leg-jede-flach-Marc? Mister- ...» «Es reicht Amy!» Mel verdrehte hochdramatisch die Augen und seufzte. «Ja genau den!» Sie strahlte bis über beide Ohren. Marc war der Mädchenschwarm der Schule und sich dessen durchaus bewusst. Deshalb war er bekannt dafür, mit Mädchen zu spielen und Herzen zu brechen. Aber Mel schien sich ihrer Sache sehr sicher zu sein. «Naja ... du musst es ja wissen. Aber wie stellst du es an?» Amys Stimme hatte einen verschwörerischen Flüsterton angenommen und sie hatte ihr langweiliges Buch zugeklappt. Mel hatte ihre ganze Aufmerksamkeit. Diese grinste überlegen. «Ich werde ihn in mein Zimmer locken!» Amy schüttelte verständnislos den Kopf. «Pass einfach auf! Am Ende geht sowieso alles schief!» Mel winkte ab. «Diesmal klappt es hundertpro!» «Natürlich», murmelte Amy sarkastisch und schlug ihr Buch wieder auf.

Bald erreichten sie die Jugendherberge, in der sie die kommende Nacht verbringen würden. Das Los entschied, wer mit wem in welches Zimmer musste. Selbstverständlich wurden Mädchen und Jungs strikt getrennt. Mel zog einen weissen Zettel aus der Schachtel und faltete ihn auseinander. «Ich hab Zimmer 17», offenbarte sie Amy. Mel teilte ihr Zimmer mit Nina. Perfekt!, dachte Mel. Nina und ihre Freundinnen waren nachts immer unterwegs. Sie würde also alleine im Zimmer sein. Marc war ein Stockwerk unter ihr. Sehr gut.



Beim Abendessen kam dann ihr entscheidender Einsatz. Natürlich hatte sich die ganze Klasse gefragt, weshalb sich ausgerechnet Mel freiwillig zum Küchendienst gemeldet hatte. Doch das gehörte zu ihrem Plan, was ausser Amy niemand wusste. Als sie ihren Mitschülern das Essen servierte, schob sie Marc heimlich eine Botschaft zu: «Hey Dreamboy! Triff mich heute Abend im Zimmer 17. Dein Honeybunny.» Darauf sprang er todsicher an! Mel konnte nichts essen. Sie schaute immer wieder unauffällig zu Marc hinüber. Ihr Magen verkrampfte sich, als der plötzlich verwirrt dreinblickend einen Zettel in der Hand hielt. Grinsend las er ihn und – MOMENT MAL! – zeigte ihn lachend seinem besten Freund Aaron, der neben ihm sass. Dieser schaute ihn verwirrt an und Mel konnte sehen, wie seine Lippen die Worte «Von wem?» formten. Marc zuckte mit den Schultern. Mel stellte erleichtert fest, dass er darauf angesprungen war.

Am Abend verschwand Nina tatsächlich, aber nicht ohne vorher Mel zu drohen: «Wehe du petzt!» Mel schaute sie mit einer Unschuldsmiene an: «Wieso sollte ich das tun?». Nina schnaubte verächtlich und rauschte davon. Amy kam kurz darauf vorbei, doch Mel schickte sie gleich wieder weg, da sie jeden Moment Marc erwartete.

9 Uhr. Mel wurde allmählich nervös. Was sollte sie nur sagen? Hmm ... 10 Uhr. Marc war immer noch nicht da. Wahrscheinlich will er ganz sicher sein, dass keine Lehrer mehr unterwegs sind und ihn erwischen, beruhigte sich Mel. Halb 11 Uhr. Marc war immer noch nicht erschienen. Mel seufzte enttäuscht. Sie bezweifelte, dass er jetzt noch auftauchen würde. Plötzlich ein zaghaftes Klopfen! Mel sprang auf, atmete tief durch und öffnete schwungvoll mit einem strahlenden Lächeln die Tür. Doch vor ihr stand nicht Marc, sondern Aaron. Mel schaute ihn verwirrt an. Der Gedanke, dass Marc vielleicht zu schüchtern wäre, schoss ihr durch den Kopf und sie warf einen Blick nach draussen, in der Hoffnung, Marc würde dort warten, bis Aaron die Sache geklärt hätte. Marc war nicht da. «Ich bin alleine hier», erklärte Aaron verwundert über Mels Reaktion. «Wo ist Marc?» fragte Mel, immer noch den Flur absuchend. «Tja, deswegen bin ich hier ...» Mel starrte ihn an. «Wo ist er?» fragte sie noch einmal. «Naja ...» Aaron rieb sich verlegen den Nacken. «Dein Zettel ... Marc hat ... hat ihn verloren und ... öh ... ist im Zimmer 19 gelandet und jetzt ... er und Nicole ... na ja ...» Er machte eine eindeutige Handbewegung. Mel erstarrte. «Marc und die Obertussi Nicole?» fragte sie entsetzt. «Amy hat mich ja gewarnt!» Sie seufzte und setzte sich auf ihr Bett. Aaron blieb unsicher in der Tür stehen. «Wieso wusstest du, dass der Zettel von mir war?» wollte Mel wissen, nachdem sie den Gedanken daran, was ihr Schwarm Marc gerade trieb, verdrängt hatte. Aaron grinste schüchtern. «Ich hab mir das so gedacht. Marc sagte, ich wäre verrückt. Du würdest dir nie so etwas ausdenken. Aber ich war mir ganz sicher. Naja, ich beobachte dich schon eine Weile und ich hab auch gemerkt, dass du hinter Marc her bist ... wie die meisten Mädchen. Und so ...» «Du hast mich beobachtet?» unterbrach Mel ihn. Aaron lachte auf. «Na ... du bist eben Mel. Es fällt schwer, dich nicht zu beachten. Ausserdem ...» Er starrte zu Boden und lief



feuerrot an. Mels Herz schlug schneller. Versuchte er ihr auf eine seltsame Art und Weise eine Liebeserklärung zu machen? Sie grinste. «Willst du nicht reinkommen?»

Wer hätte das gedacht? Mel lächelte zufrieden. Sie sass im Bus. Es störte sie nicht, dass Marc und Nicole ein paar Reihen vor ihnen wie wild herumknutschten. Sie sah sich nach Amy um. Die sass weiter hinten neben Carla und unterhielt sich mit ihr angeregt über Quantenphysik. Mel liess sich auf ihren Sitz zurückfallen. «Me-el und Aaron! Me-el und Aaron!» sangen ein paar (geistig scheinbar leicht zurückgebliebene) Jungs. Mel störte das ganz und gar nicht. Zufrieden kuschelte sie sich an Aaron. Wieso war er ihr vorher nie aufgefallen? Sie schaute seine süsse Stupsnase und den zarten Mund an. Seine braunen Rehaugen blickten sie verwirrt an. «Was ist?» fragte er verunsichert. «Nichts. Ich sehe dich nur gerne an!» Aaron grinste. «Aber auch noch nicht lange, was?» Mel zuckte mit den Schultern. «Besser jetzt als gar nie!» Aaron nickte und küsste sie sanft. Mel hätte davonschweben können. Sie schien vor lauter Glück fast zu platzen. «Aaron?» «Hm?» «Ich hab mich unendlich in dich verliebt!»